

Schlesische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Sektion der 3. Internationale

Wöchentlich 0,40 Mk., monatlich 1,20 Mk., Einzelnummer 10 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 2,25 Mk., unter Strafband 2,60 Mk. - Anzeigenpreis: Die 10 gespaltene Zeilen in der ersten Spalte 12 Pf., die 10 gespaltene Zeilen in den anderen Spalten 10 Pf. - Anzeigenpreis: Die 10 gespaltene Zeilen in der ersten Spalte 12 Pf., die 10 gespaltene Zeilen in den anderen Spalten 10 Pf. - Postfach 1012, Breslau 444.

Mit den Gratisbeilagen: „Der Rote Stern“, „Der kommunistische Gewerkschafter“, „Rote Hilfe“, „Die Kommunistin“, „Der Genossenschaftler“, „Tribüne“, „Der Jungprolet“
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau 10, Krawatten-Gasse 60, Telefon 8337. Filialredaktionen: Glogau, Glogauer-Str. 40, Telefon 115; Zittau, Zittauer-Str. 10, Telefon 115; Liegnitz, Liegnitzer-Str. 10, Telefon 115; Oppeln, Oppelner-Str. 10, Telefon 115; Ratiboritz, Ratiboritzer-Str. 10, Telefon 115; Silesien, Silesischer-Str. 10, Telefon 115; Westpreußen, Westpreussischer-Str. 10, Telefon 115; Ostpreußen, Ostpreussischer-Str. 10, Telefon 115; Danzig, Danziger-Str. 10, Telefon 115; Königsberg, Königsberger-Str. 10, Telefon 115; Memel, Memeler-Str. 10, Telefon 115; Danzig, Danziger-Str. 10, Telefon 115; Königsberg, Königsberger-Str. 10, Telefon 115; Memel, Memeler-Str. 10, Telefon 115.

Ein Hungerprogramm der Großindustrie

(Eig. Drahtb.) Berlin, 18. Dezember.

Auf einem Presseabend des Reichverbandes der deutschen Industrie wurde von Geheimrat Duisberg ein wirtschaftliches Programm vorgelegt, das in seinen wesentlichen Punkten folgendes besagt: „Die öffentlichen Ausgaben von Reich, Ländern und Gemeinden müssen eingeschränkt werden. Steuerbeschlüsse dürfen nicht durch das Reich in Unternehmen gesteckt oder ganze Produktionszweige in staatliche oder kommunale Bewirtschaftung übernommen werden. Sie sollen vielmehr den Kreditbanken zugewiesen werden. Die Sondergerichtsbarkeit bei Gewerbestreitigkeiten ist einzuschränken. Die Wohnungszwangswirtschaft soll verschwinden. Die soziale Fürsorge soll zwar aufrechterhalten bleiben, jedoch unter der Voraussetzung, daß sich die Beträge der tatsächlichen Leistung anpassen. Auch dürfen bei der Empfänger sozialer Unterstützung niemals „die Empfindung eigener Verantwortung“ zerstört werden. Der Lohn muß sich nach den Leistungen und Produktivität der Arbeit richten. Bei Tarifverträgen ist jede Schematisierung zu vermeiden. Das gleiche gilt für die Anwendung des Achtstundentages. Die betriebliche Regelung der Arbeitszeit im Einvernehmen mit der Belegschaft darf durch öffentlichen Zwang nicht unterbunden werden. Jeder einzelne, der am Erzeugungsprozess beteiligt ist, muß ein Maximum leisten. Normalisierung und Typisierung müssen angestrebt werden. Rationalisierung und Konzentration mit den Zielen, die Erzeugung weitgehendst zu spezialisieren, zu verbessern und zu verbilligen, muß angestrebt werden. Industriearbeiter sind deshalb unantastbar. Der jugendliche Wettbewerb auf dem Weltmarkt kann auf die Dauer nicht aufrechterhalten werden. Aus diesem Grunde soll eine internationale Kartellordnung geschaffen werden.“

Auf eine knappe Formel gebracht, heißt der Inhalt dieses brutalen Unternehmerprogramms: Sanierung durch Hunger. - Nichts anderes bedeutet der geforderte Abbau der sozialen Fürsorge, die „soziale“ Vereinbarung über die Arbeitszeit, nichts anderes auch die „soziale“ Regelung. Auch für die staatliche Finanzwirtschaft stellt die Industrie Vorarbeiten auf, deren Sinn in Staat und Gemeinden zu sparen, um möglichst viel Kredite an das kollabierende Unternehmertum zu lenken. Dieses Scharfmacherprogramm - auf dessen Inhalt wir noch zurückkommen - fordert den Widerstand der gesamten deutschen Bevölkerung heraus. Diese brutalen Forderungen bedürfen in gleicher Weise den Arbeiter wie den Kleinbauern, den Beamten wie den Kleinen Gewerbetreibenden. Ihnen muß eine rote wertvolle Front entgegengestellt werden!

Der Reichstag vertagt

Freie Bahn der Regierungschlebung

(Eig. Drahtb.) Berlin, 12. Dezember.

Nach einer „arbeitsreichen“ Sitzung ist der Reichstag am Donnerstag in die Weihnachtsferien eingetreten. Nachdem sie der Verlesung der deutschen Arbeitermassen durch den Lokomotivpakt zugestimmt hatten, nachdem die Gewerkschaften und die Beamten mit Beteiligungen abgepeilt worden sind, hatten die deutschen „Volkswirtschaftler“ keine Lust mehr, ihre Weihnachtsfreude auch nur noch einen einzigen Tag zu zögeln. Die Einheitsfront von Sozialdemokraten bis zu den Diktatornationalen lehnte geschlossen den kommunistischen Antrag ab, auch nur noch einen Tag länger zu arbeiten und den sozialdemokratischen Antrag auf Einziehung eines Untersuchungsausschusses über die Kememoranden zu beraten. Die Einheit der Einheitsfront des Geschäftsführer-Ausschusses über den Konflikt mit dem Reichsrat in der Frage der Unterfütterung der Sozialinvaliden entgegenzunehmen. Dadurch wird die Unterfütterung der Kememoranden weiter verzögert, dadurch wird die Regierung auch in den Stand gesetzt, das bereits im Juli beschlossene vom Reichsrat mit letzten formalen Ausreden zurückgewiesene Gesetz, das den Sozialinvaliden keine Erleichterungen bringen soll, zu veröffentlichen. Die Einheit der Einheitsfront von den Sozialdemokraten bis zu den Diktatornationalen lehnte ferner auch den kommunistischen Antrag ab, nicht erst am 12., sondern schon am 7. Januar wieder zusammenzutreten, da es unmöglich ist, eine nach ihren eigenen Aussagen unverantwortliche Regierung auf eigene Faust einen Monat lang wirtschaften zu lassen. In der Begründung der kommunistischen Forderungen zeigte Genosse Stöcker die Gefahren der freiwilligen Selbstkassation des Reichstages auf und enthielt die sauberen Pläne, die gegen das politische Bollwerk gebildet werden. Genosse Stöcker konnte mitteilen, daß vor einigen Tagen im Reichswahlkreis ein in einer Arbeit wütendes und eine Beratung der Vertreter aller Wehrkreiskommandos stattgefunden hat, in welcher die

Maßnahmen der Reichswehr bei den für den Januar erwarteten Hungerunruhen sowie über die Möglichkeit der Verhängung des Ausnahmezustandes gesprochen wurde. In der Rede wurde auch betont, daß es wünschenswert sei, wenn die Sozialdemokratie in die große Koalition eintrete, da dann die erforderlichen militärischen Maßnahmen leichter durchgeführt werden könnten.

Trotz dieser Entfaltungen trat keine andere Partei für den kommunistischen Antrag ein, die Herren besaßen sich, einander ein „glückliches neues Jahr“ zu wünschen, das für sie ja auch glücklich sein wird, selbst wenn es mit dem Belagerungszustand beginnt. Nach Annahme eines Gesetzes über die Ausfuhr von Kunstwerken und der Zurückweisung des Gehörtenwurfs über die Teilung der Landesversicherungsanstalt Schlesiens sprach am Donnerstag noch in der Debatte über den Etat des Ministeriums für Landwirtschaft und Ernährung Genosse Hörner, dessen Rede wir morgen im Werktag veröffentlichen werden.

Die Regierungstrife vertagt

(Eig. Drahtb.) Berlin, 18. Dezember.

Am 18. wird mitgeteilt, daß nachdem Koch den Antrag zur Regierungsbildung zurückgegeben hat, Luther mit der Fortführung der Gespräche beauftragt worden ist. Die Regierungstrife wird bis zum Wiederzukommen des Reichstages, also bis zum 12. Januar, vertagt. Die Zentrumsfraktion hat beschlossen, an der Großen Koalition festzuhalten; das bedeutet weiter nichts, als daß die Zentrumsführer ihre Arbeiter lächerlich wollen.

54000 Arbeitslose in Niederschlesien

Breslau, 18. Dezember.

Das Arbeitsamt teilt mit: In der Berichtswoche vom 3. bis 9. Dezember setzte sich die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage in verärgertem Ausmaße fort. Die Zahl der Arbeitslosen stieg von 45 003 auf 54 563, die der Erwerbslosnunterschlagungsmpfänger von 23 281 auf 30 197, während die Zahl der gemeldeten offenen Stellen 3292 (etwas geringer als in der Vorwoche) betrug. (Am 10. Dezember 1924 wurden in der Provinz Niederschlesien 28 502 Arbeitsuchende gezählt; die Zahl der Arbeitsuchenden hat sich demnach gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt.)

Vom Tage

Im Preussischen Landtag wurde der Berggesetzentwurf angenommen. Ebenso wurde beschlossen, die Frage des Prämiensystems im Bergbau zu untersuchen.

Die beiden, im Zusammenhang mit dem Attentatsplan auf Stresemann verhafteten Dölkischen sind unter Anklage gestellt worden.

Der Verband der Metallindustrie Niederschlesiens und der Verband schlesischer Metallindustrieller hat das bestehende Lohnabkommen für den Schluß des Monats gekündigt, und beauftragt Herabsetzung der geltenden Löhne.

Die Sellstädter Kupfer- und Messingwerke legen Ende Dezember ihren Betrieb von 1000 Mann Stärke still.

Der wegen eines angeblichen Mordversuchs auf den polnischen Staatspräsidenten angeklagte Ukrainer Steiger wurde freigesprochen.

In Warschau und im Dombrowa-Beden kam es zu heftigen Erwerbslosenkundgebungen.

Abdelkrim rüstet zu einem neuen Frühjahrsfeldzug. Er hat den Heiligen Krieg aller mohammedanischen Völker ausgerufen.

Die Gewerkschaftsführer im Reichstag

„Ich darf darauf verweisen, daß die deutschen Gewerkschaften immer ihr Eigenleben betont haben zu sein.“

Leipzig zum Berichterstatter des „Berliner Tageblatt“.

Dem Deutschen Reichstag gehören als Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion folgende führende Gewerkschaftler oder aus den Gewerkschaften hervorgegangene Abgeordnete an:

- Aufhäuser, Vorsitzender des UAW;
- Beder, Vorsitzender des Bergarbeiterverbandes;
- Bender, Gauleiter des Verkehrsverbundes;
- Bod, Redakteur der Verbandszeitung „Der Schuhmacher“;
- Braun, Arbeitersekretär;
- Bren, Vorsitzender des Fabrikarbeiterverbandes;
- Dihmann, Vorsitzender des Metallarbeiterverbandes;
- Frölich, Geschäftsführer des DAW;
- Giebel, Vorsitzender des DAW;
- Graham, Vorsitzender des ADGB;
- Herz, Angestellter des Zentralverbandes der Angestellten;
- Hoß, Arbeitersekretär, Redakteur der „Dachdeckerzeitung“;
- Husemann, Vorsitzender des Bergarbeiterverbandes;
- Hüttmann, Gauleiter des Bauarbeiterverbandes;
- Jäder, Gauleiter des Landarbeiterverbandes;
- Janschke, Angestellter des Bergarbeiterverbandes;
- Karsten, Arbeitersekretär, Angestellter des DAW;
- König, Arbeitersekretär;
- Kröger, Gauleiter des Holzarbeiterverbandes;
- Krüger, Arbeitersekretär;
- Kuhnt, Angestellter des Metallarbeiterverbandes;
- Limbach, Redakteur der „Bergarbeiterzeitung“;
- Lübbrig, Vorsitzender des Bauarbeiterverbandes;
- Paepow, Vorsitzender des Bauergewerksbundes;
- Paischl, Arbeitersekretär;
- Reine, Angestellter des Metallarbeiterverbandes;
- Richter, Geschäftsführer des DAW, Lederarbeiterverbandes;
- Schmidt-Berlin, Mitarbeiter im Vorstand des ADGB;
- Schmidt-Rövid, Vorsitzender des DAW;
- Schnabrich, Gewerkschaftssekretär;
- Schred, Vorsitzender des Gewerkschaftsstellens;
- Schulz-Königsberg, Angestellter des DAW;
- Schumann-Frankfurt, Vorst. des DAW, Verkehrsverbundes;
- Seiber, Redakteur der „Bergarbeiterzeitung“;
- Seppel, Vorstand des Verbandes der Post- und Telegraphenbeamten;
- Silberstein, Vorstandsmitglied des ADGB;
- Simon, Vorst. des Schuhmacherverbandes;
- Steinkopf, Verwaltungsrat der Reichspost;
- Thaber, Geschäftsführer des Bauarbeiterverbandes.

Das sind 39 sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete, die zum allergrößten Teil auch heute noch hervorragende Gewerkschaftsposten bekleiden.

Da der Vorsitzende des ADGB, so stark betont, daß die deutschen Gewerkschaften es immer abgelehnt haben, Anhängel einer politischen Partei zu sein, so ist es für die deutschen Arbeiter von besonderem Wert, zu erfahren, wie sich das „Eigenleben“ der Gewerkschaftsführer im Reichstag auswirkt.

Betrachten wir nur die jetzige Situation. Im Vordergrund steht die Regierungsfrage. Es geht darum, den „Schwierigkeiten“ dieses Winters begegnen zu können. Die Schwierigkeiten, die die deutsche Bourgeoisie erwartet, bestehen in der Erbitterung der Erwerbslosen, die bis zur äußersten Verzweiflung gebracht werden, durch die Verweigerung jeder ausreichenden Unterstützung. Die SPD-Fraktion hat durch ihre Haltung in der Regierungsfrage der bankrotteten Luther-Regierung das Vorwurfsfeld ermöglicht, was dabei für die Arbeiterschaft herauskommt, zeigt die Tatsache, daß sich die Regierung glatt geweigert hat, den Beschluß des sozialpolitischen Ausschusses auf Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung um 30 Prozent - der an und für sich schon völlig ungenügend ist - durchzuführen, so daß nur eine Erhöhung um 20 Prozent beschlossen wurde. Die SPD-Fraktion hat diesem Beschluß ebenfalls ihre Stimme gegeben.

Ebenso verhält es sich mit dem „Eigenleben“ der Gewerkschaftsführer in der Fürstenabfindungsfrage. Wie zahlreiche Beschlüsse von Gewerkschaftsfraktionen und Zahlstellen zeigen, ist die übergroße Mehrheit der deutschen Gewerkschaftsmitglieder mit dem kommunistischen Vorschlag auf völlige Enteignung der Fürsten und einem Volksentscheid einverstanden. Aber der rechte Führerengel der SPD hat es auch in dieser Frage verstanden, die Einheitsfront aller Werktätigen zu sabotieren. Man will es mit der Deutschen Volkspartei nicht verderben und brüdt sich darum um eine klipp und klare Stellungnahme mit lächerlichen Kläusen herum. Das „Eigenleben“ der Gewerkschaftsführer besteht auch hier darin, daß sie die Politik der sozialdemokratischen

Parteiorganes unterstützen und nicht unterstützen, um die Bewegung für völlige Enteignung der Fürsten zu unterstützen.

Es wird Zeit, daß die deutschen Gewerkschaftsmittel jeder ihren Führern, die im Reichstag sitzen, besser auf die Finger legen. Es gibt hier keine Trennung der Verantwortlichkeit.

Die Korruption im Kaiserreich

Die Geschichte des Barons von Holtz

Das „Berliner Tageblatt“ hat mit der Veröffentlichung von Briefen begonnen, die der langjährige unter dem Kaiserreich im Auswärtigen Amt einflussreiche Baron von Holtz an seine Bankiers geschrieben hat.

In ähnlicher Weise begleiteten die geschäftlichen Briefe des Barons von Holtz sämtliche politischen Nachrichten von einiger Wichtigkeit, die sich in den neunziger Jahren und schon vorher abspielten.

Um den Abtreibungsparagrafen

Anträge auf Wiedereinführung abgelehnt

(Eig. Draht.) Berlin, 18. Dezember.

Im Rechtsausschuß fand am Donnerstag die von den Kommunisten und Sozialdemokraten verlangte Reform der bürgerlichen Strafbestimmungen des geltenden deutschen Strafgesetzbuches gegen die Abtreibung.

Die in den §§ 218 und 219 des Strafgesetzbuches beschriebenen Handlungen sind nicht strafbar, wenn sie von einem sozial anerkannten (approbierten) Ärzte innerhalb der ersten drei Monate der Schwangerschaft vorgenommen worden sind.

Obwohl dieser Antrag in dieser Form, in der er von den

PARTEI IN NOT

Sofortige Hilfe ist doppelte Hilfe!

Sozialdemokraten gestellt worden ist, längst noch nicht weit genug geht und von den Kommunisten nur unterstützt wird, um in das barbarische System der jetzigen Abtreibungsparagrafen eine erste Welle zu schlagen.

Die kommunistischen und sozialdemokratischen Redner traten erst einen Tag später mit Tatsachen und Argumenten gegen die heute auf Grund der Abtreibungsparagrafen an den Mittern und Kindern des arbeitenden Volkes verübten Greueltaten ins Gericht.

Am Ende gelang den kommunistischen und den sozialdemokratischen Rednern, den bürgerlichen Parteien und dem ihnen feindlichen Vertreter des Reichsjustizministeriums wenigstens ihren Plan zu durchsetzen.

Erwerbslosenunterstützungen

(Eig. Draht.) Stuttgart, 18. Dezember.

Die Erwerbslosen Stettins versammelten sich gestern abend während der Stadtverordnetenversammlung vor dem Rathaus, um ihre Forderungen — Kommunisten und Sozialdemokraten forderten für eine einmalige Beihilfe 100000 Mark — nachdruck zu verleihen.

(Eig. Draht.) Saarbrücken, 18. Dezember.

Gestern fand in Saarbrücken eine Erwerbslosen Demonstration statt. Die Demonstranten verlangten Arbeit oder Er-

höhung ihrer Unterstützung auf das Existenzminimum. Eine Abordnung unter der Führung der kommunistischen Stadtverordneten wurde auf dem Rathaus vorstellig.

Strafanträge im Waldenburger Stadtbankprozeß

Waldenburg, 17. Dezember.

Im Waldenburger Stadtbankprozeß sind folgende Strafanträge gestellt worden: gegen den Angeklagten Kähle wegen fortgesetzter Untreue, schwerer Urkundenfälschung in drei Fällen in Tateinheit mit Betrug, passiver Bestechung, Urgehen gegen die Devisengesetze, Führung von Geheimkonten eine Gesamtstrafe von drei Jahren Gefängnis und 4000 Mark Geldstrafe.

Am den 16. und 17. Verhandlungstag werden weitere Einzelheiten der Spekulationsgeschäfte vorgebracht. Direktor G. P. K. wurde bei seiner Anstellung an der Stadtbank Bayern gesagt: „Geld spielt keine Rolle.“

Frühe Arbeiter gegen deutsche Konkurrenz

(Eig. Draht.) Berlin, 18. Dezember.

Einwanderer Meldungen zufolge sind wiederum Materialtransporte der Firma Siemens-Schuckert in Island von Arbeitern zerstört worden. Die Auswandererpresse klagt ihren Besatz nationalitätlos.

Wohn Miß zu Miß...

Roman einer Frau

Von Anna Meyenberg — Der Malik-Verlag, Berlin

Im Herbst wechselte ich wieder meine Stellung und bezog nun einen ausnehmend hohen Lohn von hundert Mark monatlich. Ich konnte es mitunter noch höher bringen, denn ich arbeitete mit Präzision.

Ich war bald sehr beliebt bei der Firma, weil ich mit Interesse arbeitete und so das Hauptgeschäft in Berlin war und alle Leistungen wegen der Umgebungen einzeln eingetragener werden mußten, wählten sie dort gar bald, was für Arbeit jeder einzelne leistete.

Ich habe so laut gesprochen, daß es der Geschäftsführer gehört hatte und er rief die Mädchen gleich nach vorn: „Frieda und Hanni, Sie kommen sofort und machen den Laden rein.“

nicht, was Sozialismus ist. Aber wenn Sie den einen Sozialisten nennen, der seinen Mitmenschen beisteht, wenn ihm Unrecht geschieht, ja, dann bin ich auch ein Sozialist.“

Und ich lebe es durch, daß am anderen Morgen eine Frau eingestellt wurde. Ich brachte es auch fertig, daß wir im nächsten Sommer alle geriet bekommen, was bisher noch nie dagewesen war, und nun für immer festgelegt wurde.

„Dazu habe ich leider kein Talent, ich habe das alles selbst durchgemacht und weiß, wie es tut, wenn man sich für die paar Mark beugen lassen muß.“

„Jona!“ rief ich, „Jona, mein Liebling, hörst Du mich nicht? Mama ist hier. Kennst Du mich nicht?“

„Ich werde schon nach Hause kommen. Und wenn Sie mir das Zeug nicht gleich geben, gleiche ich meinen Mantel aus und wickle das Kind hinein.“

Ich lauschte nicht auf den schwachen Atem, ich lästete nicht die Mantelhülle, aus Furcht, daß ich eine kleine Leiche im Arme hielt — aus Angst, ich würde dann zusammenbrechen, und meine Wohnung nicht mehr erreichen.

Zu Hause angekommen legte ich das Bündelchen ohne es zu beachten in die Sofaecke, stellte einen Stuhl davor und ließ einige Häufchen weiter zur Apotheke, forderte ein gutes Stärkungsmittel und ließ die heim der Kleinen einige Tropfen ein. Dann wieder ein paar Tropfen — und zog vorsichtig die Kleider ab.

Als ich die letzte Windel abnahm und das nackte Körperchen vor mir sah, packte mich ein furchtbares Entsetzen. Denn nicht nur die Krankheit hatte das Kind verheert, sondern die Nachlässigkeit im Hospital hatte dem armen Kinde argere Schmerzen gemacht, als es je durch die Krankheit erlitten hatte.

Mein Geld hatten sie jeden Monat genommen, — und hatten mein Kind im eigenen Unrat verkommen lassen.

Noch einmal ließ ich zur Apotheke, holte Jintalbe und Reisepuder, legte es mit Watte bedeckt auf die Wunden, und trug die Kleine in mein Bett. Immer wieder flüchte ich einige stärkende Tropfen zwischen die Klopfen, und nach einer halben Stunde hoben sich ganz schwach die Augenlider, und lefte, wie ein Hauch kam es von den blauen Lippen: „Mama!“

Da rollten mir die Freudentränen über die Wangen, und ich sprach leise, sanfte Worte, die in dem kleinen Herzen Widerhall fanden, denn ich sah im Gesichtchen den mir so bekannten, seltsamen Ausdruck, den es bekam, sobald ich im Hospital ans Bettchen trat.

(Fortsetzung folgt.)

Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Breslau.

Albert Möwius Jr.

Uhren-, Gold- u. Silberwaren
Eigene Reparatur-Werkstatt
Spezialität: Trauringe
Der Eingang befindet sich nicht
Schmiedebrücke sondern **nur**
Kupfer-Schmiede-straße

Kaufhaus Nothenberg

Auguststraße 132 - Gräbichener Straße 80 - Scheitniger Straße 10
Seit 20 Jahren bekannt durch gute Ware und niedrige Preise

Ad. Hohmuth's Nachf.

Friedrich-Wilhelm-Straße 95
Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung

Kaufhaus Schwinger

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
Trikotagen - Herrenartikel
Hauptgeschäft: Lehmamm 19 - Filiale: Lehmamm 44

Kaufhaus Bach & Blachmann

Herzdammstraße 46
Billigste Bezugsquelle
für sämtliche Bedarfsartikel

Sie decken sorglos Ihren Winterbedarf
bei bequemer Teilzahlung ein
nur im

Kredit Kaufhaus Reil Kredit
Breslau 2, Lehmannstraße 77

Kaufhaus H. Russ

Friedrich-Wilhelm-Straße 92
Spezialgeschäft für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
Trikotagen, Strümpfe und Handschuhe
Sämtliche Artikel für die Schneidezeit

Josef Schmidt

Inh. Ida Schmidt
Lederhandlung - Schuhmacher-Bedarfsartikel
Schäfte nach Maß und Stepperei
Vorwerkstraße 45 - Bohrauerstraße 54

Kämme
Bürsten
Spiegel
Feinselben
Parfümerien

Ein Blick in mein Schaufenster
überzeugt auch Sie von meiner
Leistungsfähigkeit

Felix Mittmann
Ohlauerstraße 81

Die billigsten u. schönsten
Weihnachtsgeschenke
finden Sie im

Kaufhaus am Dom
Adalbertstraße 20

Authentisches Schuhwarenhaus

Schmiedebrücke 20
im Neubau
und Gartenstraße Nr. 63

Zigarren, Zigaretten, Tabak

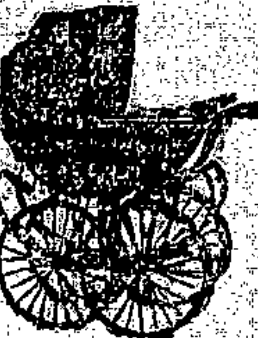
L. Raskowski
Brüderstraße 3, Ecke Glangewitzstr.

Neu und Neu: Haus- und Küchengeräte
Martha Tige
Vorwerkstraße 75 (Eing. Löschstr.)

Billig **Möbel** Reil
KNORR & CO.
Weissenburgerstraße 6

Raucher-Sensation
Weidenstraße 6
Staubend billige Preise

OWO-Bürste
Bürstenwaren für Haus u. Industrie
O. Walter, Bürstenfabrik
Gaiwerkhstraße 61



Otto Urban

Gartenstr. 97, direkt am Hauptbahnhof
Pferdewagen, Kinderwagen
Reichmöbel
Größte Auswahl Billigste Preise

Willst Du gut und billig kaufen,
mußt Du in den

Schuhhof laufen
Nur Schmiedebrücke 29 a

Reserviert

Josef Schneider, Gräbichener-
straße 47
Reichhaltiges Lager
In preiswerten Schuhwaren

Kaufhaus J. Richter Nachf.
Tautenzienstraße
Kurz-, Weiß-, Wollwaren
Schürzen, Wäsche, Strümpfe

Dürkop-Nähmaschinen
Georg Greulich
Laden Hummerel 59/63
Reparatur-Werkstatt Hummerel 20
Teilzahlung gestattet

Kaufhaus Tautenzien
Spezialgeschäft
für Arbeiterwäsche

Wilh. Schreiber, Tautenzienstr. 188
Wäsche, Trikotagen, Herrenartikel, Windjacken

Schuh- und Stiefellager
P. Munder
Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 68

H. Herold
Pelzkonfektion
Oelsner Straße 12, 1

Bazar Ohlauertor
Klosterstr. 109
Ecke Websky-Strasse
Best sortiertes, größtes Kaufhaus
der Ohlauer Vorstadt
Unter Bezugnahme auf dieses
Inserat 5% Sonder-Rabatt!

Kolonialwaren, Lebensmittel:
Zigarren, Zigaretten
Alfons Schneider
Friedrich-Karl-Straße 51

Artikel für Hausbedarf
Eisen- u. Kurzwaren
Alfred Wolf
Alsen-Ecke Leuthenstr.

Lichtbildbühne Ost

Tautenzienstraße 177
Das führende-Lichtspiel
im Ohlauer Tor
Täglich ab 4 Uhr Vorstellung
Donnerstag und Sonntag ab 3 Uhr
Kinder-Vorstellung

In Frage kommt
für frische Seefische, Flußfische
Räucherwaren, Marinaden, Salzheringe
u. S. W.

die **Nordsee** u. S. W.

Geschäftsführer: Feodor Trapp
Ohlauer Straße 2, an der Leuchttrahlen-
Unterführung
Schmiedstraße Nummer 19, rechts vom
Eingang
neue Schmiedstraße 5a, rechts
von der Gartenstraße aus.
Fernsprecher: Stephan 31840, 31841, 31842.
Bitte genau auf Firma-
blauweiße Flagge mit gold-nem Schlüssel achten

Beachtet
bei allen Einfäulen
immer nur unsere
Inserenten!

Strümpfe, Wäsche, Gardinen
Wollwaren
zu billigsten Preisen

Georg Jacob
Albrechtstraße 38

Göbner's
Schuhhaus
Tautenzienstraße 178

Sie kaufen gut u. billig im
Zigarrenhaus
Brüderstraße 49

Hoffmann's Festhale

Abelstraße 15-19
Jeden Sonntag Tanz
Familien-Lokal
Beste Speisen und Getränke.

Zigarren - Spezial - Haus
Ostap Zinzmann
Tautenzienstraße 143

Arbeiterbekleidung
in großer Auswahl und guten
Qualitäten bei der Firma

Wilhelm Schacher
15 Schellwegerstraße 15
Achten Sie nur auf Nr. 15
rechte Seite der Adalbertstraße
Spez.: In echten Hamburger
Schiffelack u. Bimmermannsholen

Julius Benjamin
Friedrich-Wilhelm-Straße 5
Galanterie-, Spiel-, Lederwaren
Strumpfwaren

Kaufhaus Ost
Tautenzienstraße 159
Arbeiter-Konfektion in guter
Qualität, Wollwaren, Trikotagen
Wirtschaftsartikel u. Spielwaren

Damenhüte
Anni Gehrig, Ausgeschäft
Sadowastraße 1d an Linie 6 u. 22
Wer sich auf diese Zeituna beruft, erhält
5 Prozent Rabatt!

Stoff-Lauben

Breslaus bekanntes Etagegeschäft
Schweldnitzer Straße 49, I. Etage
(Haus Strumpf-Fuchs)
Kleider-, Seiden- u. Wäschstoffe
prima Qualitäten, billigste Preise

Größte Auswahl / billigste Preise
aller Waren für Haus und Küche

Kaufhaus am Dom
Adalbertstraße 20

Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Berufsbekleidung
Damen- und Kinder-Konfektion
Kaufhaus J. Neumann
Neuborstraße Ecke Klosterstraße

Beerdiungs-Anstalt
C. Heymann
Bestattungs-Versicherung
Breslau 8, Klosterstraße 97
Zweiggeschäft Gräbichener Str. 87
Telephon Ring 170

Ohlauer, Anzaffallner,
Lombard!
Diese Infanterien
kaufen auf meine Rindfleisch!

Gebr. Adler
Likörfabrik, Breslau
Feinster
Jamaika-Rum-Verschnitt 3.-
das ganze Liter lose vom Faß Mark
Verkaufsstellen:
Sadowastraße 38 Königstraße 11 Matthiasstr. 60
Taschenstr. 16/17 Antonienstraße 29 Sternstraße 55
Bohrauer Str. 5 Friedr. Wilh.-Str. 27 Adlerstraße 10
Schiffwerderstraße 37
Brockau: Bahnhofstraße 5.

Du schadet der Bewegung
wenn Du einen
Geschäftsmann unterstützt,
der nicht in
Deiner Zeitung
insetert!

„Original Musgraves“ und „Banner“ Dauerbrandöfen **Beier & Olowinsky** G. m. b. H.
Teilzahlungen gestattet. Breslau, Herrensir. 31. Tel. Ring 174 u. 7171.

Schauspielhaus

Operettenbühne
Telephon Stephan 37460

Täglich 8 Uhr
Gastspiel Elly Leux
Auffreten Walter Jankuhn
In neuer Ausstattung
Der Orlow

Sonntag
nachmittag 3 1/2 Uhr
Uschi

Spielplan
der Weihnachtsfeiertage
Nachmittags:
Freitag, nachm. 3 1/2 Uhr:
Der Rastelbinder
Sonnabend, nm. 3 1/2 Uhr:
Auffreten Walter Jankuhn
Zum 25. Male:
Wiener Blut

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
Auffreten Walter Jankuhn
Gräfin Mariza

Abends:
Freitag, Sonnabend und
Sonntag, 8 Uhr:

Gastspiel Elly Leux
Auffreten Walter Jankuhn
In neuer Ausstattung
Der Orlow

Liebig- Theater

Tel. Stephan 34646

Dezember 1925
Täglich 8 Uhr
Gastspiel
des Russischen
National-Ballets
Eltzdorf

Der größte Lach-
erfolg Amerikas
Zum 1. Male in
Europa

A. Robins
der wandelnde
Musikladen

Gustav Jacoby
der Vortragsmeister
vom Rhein

Ramon Prieto
mit seinen wunder-
baren Eisopären

und das große
Weihnachts-
Fest-
Programm

Eintrittspreise
von 1 Mark an

Jeden Sonn-
und Feiertag
3 1/2 Uhr
Familien-
Nachmittags-
Vorstellung

Das volle Programm
zu halben Preisen

Lobetheater

„Cyrano von Bergerac“
Montag, 21. 12., 8 Uhr
„Cyrano von Bergerac“
Dienstag, 22. 12., 8 Uhr
„Schneewittchen und die
sieben Zwerge“
Mittwoch, 23. 12., 8 Uhr
„Cyrano von Bergerac“
Mittwoch, 23. 12., 8 Uhr
„Schneewittchen und die
sieben Zwerge“
Donnerst., 24. 12., 8 Uhr
„Am ersten Male“
Freitag, 25. 12., 3 1/2 Uhr
„Hans Sonnenfäher“
Freitag, 25. 12., 8 Uhr

Challattheater

„Durch den Rundsund“
„Durch den Rundsund“
„Durch den Rundsund“
„Durch den Rundsund“
„Durch den Rundsund“
„Durch den Rundsund“
„Durch den Rundsund“
„Durch den Rundsund“
„Durch den Rundsund“
„Durch den Rundsund“
„Durch den Rundsund“

Für die Viva - Buchhandlung, Breslau,
Trebniizerstraße 50, wird per bald ein

Buchhändler gesucht

Derselbe muß Branchen-Kenntnisse be-
sitzen, im Literatur-Vertrieb bewandert und
Parteimitglied sein

Zuschriften unter **K. E. 100** an die
Schlesische Verlagsgesellschaft G. m. b. H.,
Breslau, Trebniizerstraße 50



Praktisches Weihnachts-Geschenk

fabelhaft billig
1 guter Herren-Anzug
in dunkelblau und braun
mit modernen Nadelfreien
gute, tolle, haltbare Ware
der ganzen Saison
3.10 mtr. nur 13.50 Mtr.
auch gegen Nachnahme
Ein Versuch führt zur dauernden
Freundschaft

Gustav Nassau
Herrenstoffe
Berlin C 2, Stralauer Str. 10

Moderner
Sprechapparate
in größter Auswahl
Erstklassige Fabrikate
in allen Preis- und Stilarten

Stets
Schallplatten
neueste Aufnahmen
Vorrätig

Wiener & Füller
Breslau, Schmedebrücke 48
Tel. Nr. 23788 u. R. 3027
Gegründet 1900

Sonntag, den 13. Dez. und
Sonntag, den 20. Dez.
geöffnet von mittags 12⁰⁰ Uhr
bis abends 6 Uhr

Spezialgeschäft für Lederausschnitt
E. Franke
Friedrich-Wilhelm-Strasse 31

Neu eröffnet! Tel. O. 9915
Anfang jeder der Arbeiterzeitung
Billige Preise für Haus- u. Küchen-
Geräte sowie Eisenwaren
Georg Susowsky, Klosterstraße 147
Gew. u. u. O. Buchenwaren

Weinbrand-Verschnitt 38/40 % Liter	3.00
„ „ beste Qualität „	3.50
Jamaika-Rum-Verschnitt „ Liter	3.10
„ „ „ „ „	3.60
„ „ „ „ beste Qualität „	4.00

Carl Lorenz, Blücherstraße 2,
Kolonialwaren und Destillation.

Stadt-Theater

Telephon Ring 1254 u. 6815
Spielplan vom 13. bis 20. Dez.
Sonntag, den 13. Dezbr., nachm. 3 Uhr
Jugendvorstellung zu ermäßigten Preisen
Der tolle Mond
Hierauf: Die Pappentee

Sonntag, den 13. Dezember, abds. 7 1/2 Uhr
Erstaufführung
Das verurteilte Kätzchen

Montag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr
Die galante Stunde
Auf der Bühne: um 2 Uhr:
Der Dämon

Dienstag, den 15. Dezember, abds. 7 1/2 Uhr
Corinna

Mittwoch, den 16. Dezember, abds. 7 Uhr
Vorstellung im Abonnement
Das verurteilte Kätzchen

Donnerstag, den 17. Dezbr., abds. 7 Uhr
Indigo
und die vierzig Räuber

Freitag, den 18. Dezember, abends 6 Uhr
Trinan und Zolde

Sonnabend, den 19. Dezbr., nachm. 3 Uhr
Jugendvorstellung zu ermäßigten Preisen
Der tolle Mond
Hierauf: Die Pappentee

Sonnabend, den 19. Dezember, abds. 7 Uhr
Die lustigen Weiber von Windsor

Sonntag, den 20. Dezember, nachm. 3 Uhr
Jugendvorstellung zu ermäßigten Preisen
Hänsel und Gretel
abends 7 1/2 Uhr
Hänsel

Genosse (in)!
Werbt neue
Abonnenten!

Uhren und Goldwaren
Spezialität:
Fugenlose Trauringe
Jeder Käufer erhält 5 Prozent
und ein Präsent
Paul Alter, Kupferstraße Nr. 17
neben Hut-Schönfeld

**Billigster Weihnachts-u.
Winterverkauf**
Kaufhaus Freund
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
Trikotagen, Herren-Artikel
Breslau, Friedr.-Wilh.-Str. 97

Leeres Stübchen
von alleinstehender Witwe
für 1.1.25 ger. u. u. e. unter
Nr. 20 an d. Expedition d. Sta. erh.

**Jamaika-
Rum-Verschnitt**
große Flasche Mk. 3.25
kleine Flasche zu 2.25, 1.65, 1.10
Primaria Qualität!
Verkaufsstellen: Klosterstraße 69,
Rehdigerstraße 10, Brüderstraße 30,
Tautenzienstraße 153.
Emil Beihoff
Liquorfabrik Breslau

Billiger Fleisch-Verkauf

Frischer
Speck u. Lungenfett
Pfund 1.20 Mk.
Rindfleisch (frisches)
Pfund 0.75 Mk.
Rindfleisch ohne Knochen
Pfund 1.20 Mk.
Gulaschfleisch Pfd. 0.80 Mk.
Gehacktes Pfd. 0.80
Rauchfleisch Pfd. 1.40
Geräuch. Bratwurst Paar 25

Adolf Weiß
Fleischerei und Wurst-Fabrik
Molkestr. 13
Fernsprecher Ring 2669

Preisabbau

Um meinen werten Kunden den
Einkauf in dieser schweren Zeit zu
erleichtern, habe ich meine Preise,
trotzdem ich als billig bekannt bin,

nochmals herabgesetzt.

Ich unterhalte ein enormes Lager in modernen
Damen- u. Mädchenmänteln
Kleidern in Wolle und Seide
Kostümen, Kinderkleidern u. Kasacks

Ich bin stets bemüht, meiner werten Kundschaft
die größtmöglichen Vorteile zu bieten.
Freise nennen hat keinen Zweck
Ueberzeugung macht wahr
Besichtigung ohne Kaufzwang

S. Leuchtag

Spezialhaus für Damen- und Mädchengarderobe
grossen Umfangs
Schmedebrücke 55
Gegr. 1886 Ecke Kupferstraße, part. u. 1. Etage. Gegr. 1885



Musikinstrumente
Mandolinen, Lauten, Geigen,
Gitarren, Ziehharmonikas,
Zubeh.,
Sprechmaschinen,
Schallplatten.

Edo Fimmen:
M Weltlage u. Pro letariat
A S S E
Referat über die internationale Lage und die
Gewerkschaften
Broschiert - Preis nur 25 Pfg. - 32 Seiten
Zu beziehen:
Proletarische Literaturvertriebsstelle Schlesien
Max Zschoner, Breslau 10, Trebniizer Straße 50
N-VERTRIEB IM BETRIEB

Schlesische Zigarrenfabriken G. m. b. H., Breslau

Kaufen Sie
Zigarren, Zigaretten, Tabake
in unseren Breslauer Filialgeschäften

Kofales

Inere Austräger und Kolporteur

sind beauftragt, in Anbetracht der Feiertage den Bezugspreis, soweit derselbe noch nicht entrichtet ist, sofort zu erheben. Am Sonnabend, den 12. Dezember war die 51. Wochenquittung für die Zeit vom 13. 12. bis 19. 12. fällig, am Sonnabend, den 19. Dezember muß die 52. Wochenquittung für die Zeit vom 20. 12. bis 26. 12. bezahlt werden. Die 52. Wochenquittung muß der evtl. Lösung des Preisrätsels beigelegt werden.

Inere Zeitungsobleute und Kolporteur

müssen, soweit dies noch nicht geschehen, alle rückständigen Abonnementsgelder einschl. der 52. Quittung bis Sonnabend kassieren und alle Abonnementsgelder unverzüglich, spätestens am Montag, 21. Dezember an uns abführen.

Unere Leiter

bitten wir, von vorstehendem Kenntnis zu nehmen und durch pünktliche Entrichtung des Abonnementsbetrages unseren Austrägern und Kolporteurern die Arbeit zu erleichtern und den Verlag in seinem schweren Existenzkampf zu unterstützen.

Verlag Schlesische Arbeiterzeitung, Breslau 10, Eremitenstraße 50.

Stadtverordnetenversammlung

für gepölkerte Gibe 25000 — Für städtische Arbeiter kein Geld

Breslau, 18. Dezember.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung war in ihrem Teil ein Bild des behäbigen Bürgertums, das sich über kleine Vorlagen, wie die Neuanfertigung einiger Scheunentore oder über das Regen von 100 Metern Gasrohr mit Würde und persönlichem Vergnügen stundenlang unterhält. Der größte Teil der erredigten Punkte war wirklich ohne großes Interesse für die Breslauer Arbeiterschaft.

Erst bei den letzten Vorlagen geriet der ruhige Bürgergeist etwas in Aufruhr und das kam daher, daß einige Stadtverordnete in große Sorge um ihres Hinterleibes Wohlergehen verfielen. Der ehrsame Bürger hatte also etwas gefunden, über das er mit Ernst und Würde eine ganze Stunde reden konnte. Der Tatbestand ist folgender:

Wie bekannt, wird gegenwärtig der Sitzungssaal im Rathaus ausgebaut. Man nahm also die günstige Gelegenheit wahr, um das man gerade beim Ausgeben und Bewilligen war, auch die noch sehr gut erhaltenen Stühle und Bänke der Stadtverordneten durch neue zu ersetzen. Und zwar tat das der Stadtverordnetenvorstand, ohne die Genehmigung der Versammlung nachzusuchen. Man machte zwar Bepfehlungen mit Parteivertretern. Daß man die Kommunisten dazu nicht einzuladen brauchte, war diesen Herren selbstverständlich. Nun kam man und verlangte einfach die nachträgliche Bewilligung von weiteren 25 000 Mark.

Der nationale Galspaß „begründete“ diese Geschichte. Otto (Soz.) erklärt die Notwendigkeit der Ausgaben aus einer Selbstsucht nach „bequemeren“ Sitzen.

Genosse Rohnstod lehnt die Vorlage ab. Man solle das Geld nicht so zum Fenster hinauswerfen, sondern es zur Bekämpfung der herrschenden Not verwenden.

Die 25 000 Mark werden bewilligt, selbst mit den Stimmen der SPD. Lächerlicherweise will man sich nach Bewilligung über die Beschaffung der Summe unterhalten.

Stadtd. Braune (Dnt.) begründet dann einen Ausschubtrag zur Begleichung der Differenzen zwischen Magistrat und Stadtverordnetenversammlung eine gemischte Kommission, die vom Ausschub 1 ernannt wird, zu bilden. Der Antrag wird angenommen. Genosse Rohnstod fordert Herrn Braune auf, die in den letzten Tagen in Klasse 60 Straßenbahnen einmal so warm zu vertreten, wie diesen Ausschubtrag.

Erst dann wird der Dringlichkeitsantrag der Kommunistischen Fraktion, der folgenden Inhalt hat, behandelt:

Dringlichkeitsantrag

Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen: Den Magistrat zu ersuchen, sich dem Vorgehen der Reichsregierung auf Zahlung einer Wirtschaftshilfe für die Beamten und Angestellten der Gruppen 1-6 (Beschluß des Reichstages vom 15. 12. 1925) anzuschließen und alle städtischen Arbeiter eine einmalige Wirtschaftshilfe in Höhe eines Wochenlohnes sofort zu zahlen.

Die Mittel werden bei Betriebswerken aus eigenen Einnahmen gedeckt, bei den Rämmerelverwaltungen gehen die Mittel zu Lasten des Jahresabschlusses 1925.

Nachdem Genosse Rohnstod diesen Antrag begründet hat, erweist sofort der Oberbürgermeister Dr. Wagner das Wort. Er, der nichts gegen die 25 000 Mark für Stadtverordnetensitze einzuwenden hätte, erklärt die Durchführung des kommunistischen Antrages für unmöglich. Die Finanzlage der Stadt sei zu schlecht. Im übrigen gehe es ja den städtischen Arbeitern noch nicht so schlecht wie den Erwerbslosen (!). Stöpe (Soz.) erklärt, auch im vorigen Jahre rede man von „schlechter Lage“ und zum Schluß war ein Uebersehens vorhanden. Er ist für den Antrag. Der Wesse-Wolf erzählt, die städtischen Arbeiter werden anständig bezahlt (!). Natürlich ist auch der deutschnationalen Thun gegen den Antrag.

Genosse Wilmson weiß die Ueberschüsse der Betriebswerke nach. Bis jetzt habe man sich des öfteren hinter die Uebhängigkeit vom Reich verschaukt, hier sei das unmöglich. Bei etwas gutem Willen wird ein Weg gefunden werden. Genosse Rohnstod glaubt, daß auch im Jahr 1926 Ueberschüsse erzielt werden auf Grund des Hungers der städtischen Arbeiter.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Rechten, der Zentrumsmehrheit und der Demokraten angenommen.

Der Schluß der Tagesordnung ist ausgefüllt mit einem nochmaligen Gehäuf über die städtische Lage.

Die Anträge betr. Bereitstellung von Mitteln für den Bau von Turnhallen und der Errichtung von Vorstadtbädern

Die MS. und die Erwerbslosen

Immer größer wird die Zahl der Erwerbslosen, und gerade „zum Fest der Liebe“, den Menschen ein Wohlgefallen auf Erden“, muß das Kapital seine Fabrikstoren schließen. Der Markt ist mit Waren überschwemmt. Ueberflüssig? Hat jeder genug Kleidung, jeder genug zu essen, genug Licht, genügend Raum zu wohnen? — Nein, eben nicht!

Das ist der Wahnsinn der heutigen kapitalistischen Gesellschaftsordnung!

Auf Lager alles, aber die breiten Schichten der Bevölkerung sind nicht in der Lage, dieses zu kaufen. Andererseits fällt es dem Unternehmer natürlich gar nicht ein, die Waren „billiger“ abzugeben, da er dann auf seinen Profit verzichten müßte und „nicht zur Erholung“ ins Gebirge fahren könnte, um im Wintersport seine „überarbeiteten“ Knochen ausruhen zu können. Es ist also eben so einfach, eine Zeitlang die Betriebe stillzulegen, und dadurch die Erwerbslosenzahl zu steigern. Mander Erwerbsloser hat nun gedacht, die MS. hilft, denn die MS. ist die Hilfsorganisation des Proletariats.

Die MS., welche bei der großen Hungerkatastrophe in Rußland entstand, unterschied sich schon damals von den anderen bürgerlichen Hilfsgruppen in ihrer Tätigkeit. Es kam der MS. schon damals darauf an, die Grundbesitzer des Hungers zu bekämpfen und nicht etwa zur Hauptsache die Auswirkungen notdürftig zu lindern, um damit einer neuen Katastrophe Tür und Tor zu öffnen.

Das internationale Proletariat sammelte und sandte deshalb Werkzeuge zum Wiederaufbau. Es wurden insbesondere Traktoren in die abgedörrten Gebiete geschickt, um den Boden, welcher durch den Holzflug nicht mehr bearbeitet werden konnte, wieder fruchtbar zu machen. So wurde die Bevölkerung in den Stand gesetzt, ihre Landwirtschaft und insbesondere auch die verlassenen Wirtschaften wieder ertragsfähig zu machen.

Die internationale Solidarität half hier den hungernden Proletariats Rußlands, ihren Feind, den Hunger zu bezwingen. Dadurch war der proletarische Staat in der Lage, schneller seine übrigen Gegner zu überwinden. Sowjet-Rußland war in der Lage, seine Gemeinwirtschafts-Wirtschaft schneller auszubauen, dem Hunger also wirklich die Art an die Wurzel zu legen.

Eine gleiche Lastenverteilung, gleicher Anteil an allen Gütern der gemeinsamen Erzeugung sicherte die Bevölkerung vor den Krisen, wie wir sie in Deutschland erleben.

Was haben diese Fragen mit den Erwerbslosen zu tun? Die Dinge liegen hier so: Die bürgerlichen Wohlfahrts-Organisationen, einschließlich der sozialistischen Arbeiter-Wohlfahrt, reden jetzt von Liebe für die Bedürftigen, von den armen Kindern auf der Straße, welchen geholfen werden muß.

„Damen“ mit Sammelbüchsen mit der Aufschrift: „Für Kinderbeschaffung“ gehen betten durch die Straße. Das Bürgertum will sein Gewissen betäuben und sammelt und gibt Almosen. Sie wollen die schlimmsten Auswüchse der heutigen wahnsinnigen Gesellschaftsordnung ein wenig lindern. Die kirchlichen Hilfsorganisationen reden von „Gottes Fügung“. Die sammelnden Damen wollen ebenfalls die Ursachen des Elends nicht sehen.

Und was wird seinen Auswirkungen mit den Almosen weiter bezweckt? Es soll der Glaube erzoogen werden: „Ihr lieben Armen, Ihr Erwerbslosen, wir, das ganze Volk, tragen alle mit Euch!“ Nur keine Aufregung, es läßt sich mit Liebe so viel zudecken, so viel erreichen. Alle müssen helfen „dieser Not lindern“, der Fabrikant Soundso hat ja und so viel gegeben usw.

Sie haben etwas getan auf Kosten der Ausbeutung anderer! Sie haben ihr Gewissen etwas beruhigt, da ihnen sonst in „froher“ Stunde die Gans nicht schmeiden würde. Sie sind beruhigt, sie haben etwas getan gegen die Not.

Andererseits der Bedürftige kommt nicht auf den Gedanken, sich zu wehren, „alle tragen mit ihm gemeinsam usw.“ So sieht die bürgerliche Wohlfahrt aus!

Ganz anders sieht die Internationale Arbeiterhilfe aus. Sie will den Erwerbslosen, zusammen mit den in Arbeit Stehenden, durch die große internationale Solidarität helfen in

ihrem Kampfe für bessere Lebensbedingungen, für gerechte Lastenverteilung. Sie will sie führen in ihrem Kampfe gegen das ganze Ausbeutersystem, welches noch elende Verhältnisse schafft.

Die Ortsgruppe Breslau wollte darüber hinaus den Kindern der Erwerbslosen in großartigster Weise durch Sammlungen eine Winterhilfe beschaffen, wissend, daß ein zugrunde gegangenes Arbeiterkind ein verlorener Soldat in der roten Front bedeutet. Aber diese Behörden, die in Breslau alle Sammelaktionen der bürgerlichen Klasse gestatten, die den offenen, großangelegten Straßenbettel protegierten, von diesem Ergebnis die proletarischen Klassenkämpfe nie etwas zu verspüren bekommen; diese Behörde, deren Haupt ein Sozialdemokrat Zimmer ist, diese Behörde lehnt „nach Prüfung der Verhältnisse“ die Sammelaktion der Breslauer MS. ab. Wenn aus diesem Grunde von einer Unterstützungsfaktion durch die MS. nicht mehr gesprochen werden kann, so mögen sich die 1600 Antragsteller mit rund 5000 Kindern bei dem Herrn Oberpräsidenten für die Provinz Niederschlesien bedanken. Die Breslauer Erwerbslosen mögen ihr Urteil abgeben über eine Behörde, über einen Sozialdemokraten, der der bürgerlichen Gesellschaft Bereitwilligkeit in jeder Beziehung aufweist für Hilfsaktionen der Arbeiterschaft aber nur ein bebauerndes „Leider“ übrig hat.

Die MS. beschränkt sich aber nicht auf Vermittlung von Hilfe, sondern unterstützt und fördert alle Bestrebungen, die auf eine Befreiung des Grundabfels zielen und führt und unterstützt selbst den Kampf durch eine umfassende und energische proletarische Betätigung auf dem sozialpolitischen Gebiet. Die MS. stellt gemeinsam mit verwandten Organisationen (Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit, Rote Hilfe, Gewerkschaften usw.) Erhebungen über die Lage der Arbeiter, besonders der gesundheitlich Geschädigten, der Rentner, Witwen, Waisen, Invaliden usw. an und kämpft in Gemeinschaft mit den verwandten Organisationen in den Gemeinden, Ländern und im Reich für die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage gerade dieser sozial am tiefsten stehenden Arbeiterschichten.

Die MS. versucht, darüber hinaus heute schon die größte und schlimmste Not, besonders in den Familien, der wegen wirtschaftlicher Kämpfe ausgesperrten und gemahregelten Arbeiter zu mildern, indem sie wenigstens für die Kinder dieser Familien sorgt und versucht, sie in Tageskinderheimen unterzubringen. Die MS. führt eine besondere Arbeit zum Schutze des proletarischen und notleidenden Kindes durch.

Die MS. selbst eine überparteiliche internationale Organisation, begrüßt und fördert alle Bestrebungen, die darauf hinausgehen, die Arbeiterklasse aller Länder, unabhängig von ihrer Parteizugehörigkeit, wenigstens gemeinschaftlich zu vereinen. Die MS. ist stolz darauf, daß in ihrer Organisation zuerst die Vertreter der verschiedensten Richtungen und Parteien, Purcell und Coole, die englischen Gewerkschaftsführer und Mitglieder der Zweiten Internationalen, wie Ed. Kimmen neben Georg Ledebour aus dem Sozialistischen Bund und Klara Zetkin aus der Kommunistischen Internationale, sich zum gemeinsamen Werk zusammengefunden haben. — Die MS. ist vereint durch Vorträge, Filme, Zeitungen und Literatur die Arbeiterklasse des einen Landes über die Lage der Arbeiterklasse des anderen Landes zu informieren und im besonderen die internationale Arbeiterklasse über die Entwicklung Sowjet-Rußlands zu unterrichten.

So ergeht von der MS. an alle Erwerbslosen der Welt, sich durch die Almosen der bürgerlichen Gesellschaft nicht vom Wege des Kampfes abbringen zu lassen. Alle, die den Kampf aber fördern wollen, müssen sich einreihen in

Bund der Freunde der MS.

„Die proletarische Solidarität hilft die Welt befreien!“

Bund der Freunde der Internationalen Arbeiterhilfe, Landesauschuß Schlesien.

J. A. Marxsocher.

Der Oberbürgermeister kündigt dabei eine Erhöhung der Gebühren für Gas, Wasser, Elektrizität sowie die Nichtbestätigung des angenommenen kommunistischen Antrages (!) durch den Magistrat an.

Die Bekämpfung des Genossen Redel

findet Montag, nachmittag 3 Uhr auf dem Gräblicher Friedhofe statt. Mit jeder des Gesangschor's Cos sind verpflichtet, pünktlich zur Stelle zu sein. Rote Frontkämpfer und Parteigenossen werden erlucht, soweit es ihre Zeit erlaubt, an der Bekämpfung teilzunehmen.

Die Lebensmittelpreise

haben laut Mitteilung des Statist. Amtes in Breslau in der Woche vom 9. bis zum 16. Dezember keine großen Änderungen erfahren. Die Fleischpreise sind für die arbeitende Bevölkerung nach wie vor unerträglich hoch. Es listen:

Table with 3 columns: Product, Price per Kilogram, and other details. Includes items like Rindfleisch, Schweinefleisch, and Butter.

Jung-Partialis-Bund

Der Jungpartialis-Bund veranstaltet am Sonntag, den 20. Dezember im Lokal „Cerberus“ am Sonntag, den 20. Dezember, ein Fahnenweihe, bei welcher der Gesangschor „Cos“ und die Freie Turner...

Parteiveranstaltungen

- Bez. Nordost. Freitag, 7.30 Uhr, Hirschstr. 6. Treffpunkt der Mitwirkenden am 1. Feiertag.
Bez. Ost. Freitag, 7.30 Uhr, bei Franke, Sawentienstr. 178. Versammlung.
Bez. Nord. Gruppe 3. Sonnabend, 7.30 Uhr, bei Vogel, Bellsteststr. 6. Versammlung.
Steglich. Sonnabend 10.30 Uhr.
Steglich. Sonntag vorm. 9 Uhr in „Reichsadler“ UB-Konferenz.

Kommunistischer Jugend-Verband

- Breslau Jung-Partialis-Bund.
Die verlaufenen Fahnenweihe-Sandzettel sind bis Sonnabend bei Rosa abzurechnen. Spätestens Sonntags an der Kasse.
Bez. Ost. Freitag, 4.45 Uhr nachm., Treffpunkt auf dem Webersplatz. Anstehend Versammlung.

Roter Frontkämpfer-Bund

- Alle Gruppen. Teilnahme an der Fahnenweihe des Jungpartialis.
Gruppe Nord (nebst NY). Sonntag früh 8 Uhr antreten im Marckhanweg Adlerstraße 7.
Gruppe Zentrum. Eintrittskarten bis 18. 12. bei Infa abrechnen.
Bei Versammlung Zahlung der Steuer.
Gruppe Zentrum. Sonnabend und Sonntag, 10 Uhr früh, antreten auf dem Neumarkt im Markthaus.
Gruppe Ost. Sonnabend, 7 Uhr, in der Turnhalle, Ofenerstr. 54.
Gruppe Ost. Sonntag, früh 9 Uhr, im Markthaus, bei Franke, Sawentienstr. 178.
Gruppe Nordost. Sonntag, 8.30 Uhr früh, Hirschstr. 6, mit Spielern, Abmarsch zur Fahnenweihe des Jungpartialis.
Jungkammern Breslau. Freitag, 7.30 Uhr, am Freiburger Bahnhof mit Fahnenweihe transparenten. — Sonnabend, 6 Uhr, Funktinnäherung Webersplatz 55.

Sonstige Organisationen

Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit. Sonntag, 10 Uhr vorm., in der Bräuterei, Mauritzusplatz 4, Mitgliederversammlung. Gäste willkommen.
Gesangschor „Cos“. Sonnabend, 7.30 Uhr, gestrichelter Chor.

